

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** - (2008)  
**Heft:** 2: Die Wirtschaft der neuen Medien = L'économie des nouveaux médias = L'economia dei nuovi media

**Buchbesprechung:** Wa(h)re Information [Vereinigung Österreichischer Bibliothekare]  
**Autor:** Holländer, Stephan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ont réagi en augmentant leur prix! Il convient enfin de mentionner les pages Web 2.0 de l'EIA-FR, qui sont une aide supplémentaire à la recherche de toutes les ressources électroniques pertinentes sélectionnées par la bibliothèque (licences Consortium, licences de la bi-

bliothèque ou libre accès sur le Web) (voir: [http://del.icio.us/biblio\\_eiafr](http://del.icio.us/biblio_eiafr)). Le même service est proposé aux étudiants germanophones ([http://del.icio.us/biblio\\_htafr](http://del.icio.us/biblio_htafr)).

Ces pages sur DEL.ICIO.US, site de partage social de marque-pages sur le

Web, sont en constante évolution et permettent à la bibliothèque de suivre et de signaler à ses utilisateurs les adresses utiles dans leurs domaines d'intérêts.

Contact: [marie-claude.matthey@](mailto:marie-claude.matthey@)

## Horizontalerweiterung an den Ufern des Bodensees Ein Tagungsband

Stephan Holländer, Redaktion arbid

**Die Vereinigung Österreichischer Bibliothekare legt unter dem Titel «Wa(h)re Information» einen Tagungsband vor, der die ganze Breite der 150 Vorträge und Präsentationen wiedergibt, die am 29. Österreichischen Bibliothekartag in Bregenz gehalten worden sind. Die Themenblöcke «Ausbildung», «Bibliotheksbau», «Recht», «Musikalienbearbeitung», «Schulbibliotheken», «Technik», «Wirtschaft» sowie «Bibliotheken und Gesellschaft» zeigen schon die inhaltliche Spannweite dieses Anlasses auf.**

Es können aus der Vielzahl der Beiträge des Tagungsbandes nur beispielhaft einige wenige Vorträge hier besprochen werden.

Das Thema «Ausbildung» beschäftigt die Fachhochschulen diesseits und jenseits der Grenze gleichermaßen. Interessant ist es, dem Beitrag von Sebastian Eschenbach und Monika Bargmann zum Bachelorstudium an der FH Eisenstadt zu entnehmen, dass ausgebildete Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten nur eine Zusatzqualifikationsprüfung in Englisch und Deutsch abzulegen brauchen, um die Zulassung zum Bachelorstudium zu erhalten. Ganz anders, als dies in der Schweiz geregelt ist, erlaubt der Abschluss an der FH Eisenstadt den Zugang zum entsprechenden Masterstudium oder in der Folge dann den Zu-

gang zu den Doktoratsstudien an der Universität.

Stephan Büttner, FH Potsdam, beschäftigt sich in seinem Vortrag mit Digital Rights Management (DRM), Trusted Computing und den dazugehörigen gesetzlichen Grundlagen. Geht es bei Digital Rights Management um die Durchsetzung der Rechte des Werknehmers oder seiner rechtlichen Stellvertreter durch Kontrolle des Schlüssels, handelt es sich beim Trusted Computing um die Durchsetzung der Nutzungsbedingungen, die vom Hersteller vorgegeben sind. Da das Urheberrecht in einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt ist, ist die Weitergabe urheberrechtlich geschützter Werke unterschiedlich geregelt. Meist beruft man sich auf das amerikanische Urheberrecht, was das Recht auf Privatkopie im konkreten Fall sehr einschränkt. Beim Trusted Computing kann sich der Hersteller bis zu einem gewissen Grad auf die von ihm vorformulierten Nutzungsbedingungen berufen, die man bei der Installation einer Software zwingend akzeptieren muss, will man sie nutzen. Dem Autor ist zuzustimmen, dass sich Bibliotheken vermehrt für die Propagierung von Open Access einsetzen müssen, damit sie ihre Rolle des Informationsvermittlers im digitalen Zeitalter beibehalten können.

Gabriele Frösch schildert in ihrem Beitrag die Digitalisierungspolitik der ös-

terreichischen Mediathek und die damit realisierten Webprojekte. Wer sich die Mühe nimmt und die verschiedenen im Netz zur Verfügung stehenden Webprojekte der Mediathek anschaut, erhält Einblick in ein attraktives Ton- und Bildangebot. Der Annahme der Autorin im Beitrag, dass das Digitalisat im MP3-Format zum neuen Original wird, kann nicht vollumfänglich zugestimmt werden. Für das Abspielen einer MP3-Audiodatei über das Netz mag das stimmen. Sollte aber noch die Langzeitarchivierung mitgemeint sein, so kann der Ansicht der Autorin nicht zugestimmt werden.

Dass die Webangebote «Akustische Chronik» und die Schellacksammlung von Günter Schifter ein Mittel sind, breitere Publikumsschichten für die Ton- und Filmdokumente des Archivs zu interessieren, kann uneingeschränkt bestätigt werden. Dies gilt besonders, wenn sie so attraktiv gemacht sind wie die Seiten der «Akustischen Chronik».

Andreas Klingenberg betont in seinem Beitrag zur Frage der Entwicklung von Informationskompetenz, dass Informationskompetenz nicht nur eine Angelegenheit der Erläuterung der Rechartechnik ist. Zusätzlich muss auch den Fragen Wer produziert Information?, Wer publiziert Information?, Was kostet Information? nachgegangen werden, um die Informationskompetenz in einen grösseren Zusammenhang zu

stellen. Der Autor stellt die Zusammenarbeit des Käte-Kollwitz-Gymnasiums mit der Fachhochschule Hannover vor. Diese Zusammenarbeit führte in der Folge zur Gründung des Vereins «Infokos», der auf seiner Homepage [www.infokompetenz.de](http://www.infokompetenz.de) viele weiterführende Informationen zum Thema anbietet.

Wilfried Sühl-Strohmenger geht der Frage nach, welche Erwartungen an die wissenschaftliche Bibliothek der Zukunft gestellt werden. Ausgehend von Nutzerbefragungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz stellt der Autor fest, dass das Buch immer noch das Primärmedium ist. Gleichzeitig rückt der Ausbau des elektronischen Medien- und Dienstleistungsangebots von wissenschaftlichen Bibliotheken ins Zentrum. Die Hybridbibliothek wird Realität. Für die Bibliothek der Zukunft sieht der Verfasser aktive Nutzer, die sich als Partner und Teilhaber am Prozess der Informationsproduktion verstehen (Stichwort: Web 2.0). Gleichzeitig mutieren die Bibliotheken zu «Teaching Libraries». Die Nutzer bedürfen der Unterstützung durch die Bibliothek als Pfadfinder, um nicht vor dem Überfluss an Information kapitulieren zu müssen.

Adalbert Kirchgässner weist in seinem Beitrag «Lizenzen. Parasiten des Bibliotheksetats» auf die wohlbekanntesten Preissteigerungen und Etatsteigerungen für wissenschaftliche Literatur hin. Der Verfasser stellt verschiedene Modelle vor, die den Preissteigerungen bei den Zeitschriftenabonnements

Einhalt gebieten soll. Aus Sicht des Autors gibt es für wissenschaftliche Bibliotheken nur beschränkte Möglichkeiten, den Preisentwicklungen auf diesem Sektor entgegenzusteuern. So sieht Adalbert Kirchgässner nur die Möglichkeit, die Standing Order eines Verlages vollständig zu kündigen und dann auf Titelbasis mit dem gleichen Verlag langfristige Verträge abzuschließen. Als eine weitere, weniger risikoreiche Möglichkeit sieht er die Förderung der Open-Access-Publikationen, die bereits an einigen schweizerischen Universitäten eingeführt sind. Mit einem Schmunzeln nimmt man das vom Verfasser angeführte Zitat von Michel Serres zur Kenntnis: «Es gibt kein Leben ohne Parasiten. Waschen sie sich nicht zu oft die Hände, sonst werden Sie krank.»

Bei der Lektüre der einzelnen Beiträge im Tagungsband erinnert man sich an eine gelungene und themenreiche Tagung. Da der Rezensent schon oft in der Schweiz darauf angesprochen worden ist, bleibt die Hoffnung, dass die österreichischen Kolleginnen und Kollegen sich möglichst bald wieder in Bregenz treffen mögen. Das Interesse und das Kommen der Fachkolleginnen und -kollegen aus den Nachbarländern an diese Veranstaltung ist Ihnen gewiss.

*Wa(h)re Information*

29. Österreichischer Bibliothekartag  
Bregenz 2006

Wolfgang Neugebauer Verlag Graz-Feldkirch, ISBN 978-3-85376-282-0

Kontakt: [stephan.hollaender@bluewin.ch](mailto:stephan.hollaender@bluewin.ch)

## ABSTRACT

### Elargir les horizons

L'auteur présente une sélection des actes du 29<sup>e</sup> colloque de l'association faitière autrichienne des bibliothécaires, qui s'est tenu à Bregenz, en 2006. L'ouvrage comporte pas moins de 150 contributions et présentations sur des questions relatives à la formation, à la constitution d'une bibliothèque, aux droits d'auteur et d'éditeur, à l'élaboration de bibliothèques musicales, à la place des bibliothèques scolaires, à la technique, à l'économie et au lien entre bibliothèque et société.

Parmi les nombreuses contributions, l'auteur relève celles qui lui semblent les plus révélatrices d'un intérêt général, notamment celle relative à la diversité des formations en Europe, ou encore celle consacrée aux droits dans la transmission informatique. La question de la politique de numérisation des documents écrits ou sonores ouvre aussi la voie à une réflexion sur la possibilité de rendre l'accès aux archives attrayant. La problématique des attentes que le monde scientifique peut avoir à l'égard des bibliothèques et des offres informatiques que celles-ci peuvent proposer est un enjeu d'importance pour l'avenir de ces institutions, même si, en Allemagne, Autriche et Suisse, le livre reste encore le premier moyen de communication du savoir.

**Leserbriefe / Courrier des lecteurs**  
e-mail: [gilliozs@bluewin.ch](mailto:gilliozs@bluewin.ch)

**arbido print**  
**arbido newsletter**